

## VENRO informiert:

### Veranstaltungsrückblick:

#### 2. Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik

Am 27. und 28.08.2009 fand die 2. Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik statt. Thema war die Rolle der Bundesländer und der Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit. VENRO war gemeinsam mit UN-Standort Bonn, dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und der KfW-Entwicklungsbank Mitveranstalter. Federführend wurde die Konferenz vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen organisiert.

Die hochkarätig besetzte Veranstaltung lockte zum zweiten Mal mehr als 700 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nach Bonn. Für die Bildungsarbeit sprach Olivier Consolo von CONCORD vielen Engagierten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit aus der Seele: Er forderte entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit nicht als Nebenprodukt, sondern als Herzstück der Entwicklungspolitik. Einig waren sich die Redner auch, angefangen bei Bundespräsident Horst Köhler über seine Majestät Otumfuo Nana Osei Tutu II, König des Ashantireiches (Ghana), bis zur Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, dass den subnationalen Akteuren – trotz föderaler Zuständigkeit des Bundes – eine bedeutende Rolle in der Entwicklungspolitik zukomme. Zentrale Instrumente seien insbesondere der Aufbau von Städte- und (Bundes-)Länderpartnerschaften sowie das Engagement der Bundesländer in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.

Das Ministerium NRW hob außerdem die Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten als Brückenbauer internationaler Zusammenarbeit hervor. Die vertretenen VENRO-Vorstandsmitglieder Ulrich Post und Monika Dülge betonten, dass ohne eine Stärkung der finanziellen Ressourcen in den Ländern, Entwicklungspolitik dort eine Randnotiz bleibe. In den fünf Foren trat dieser Aspekt noch deutlicher in den Vordergrund. So wurde betont, dass die Länder ein besonderes Potenzial durch ihre Nähe zu deutschen Bürgerinnen und Bürgern besäßen. Ohne die flächendeckende Mobilisierung der deutschen Bevölkerung ließen sich Nachhaltige Entwicklung und die acht Millenniumentwicklungsziele als zentrale Ziele internationaler Entwicklungszusammenarbeit nicht umsetzen. Gerade der Informations- und Bildungsarbeit käme dabei eine besondere Rolle zu. Leider seien in diesem Bereich in den letzten Jahren Landesmittel aber immer stärker zurückgegangen.

### Veranstaltungsankündigung:

#### Internationales Symposium zu weltwärts und Globalem Lernen

Vom 26. bis 28.10.2009 veranstaltet VENRO gemeinsam Entsendeorganisationen ein internationales Symposium zu den Themen weltwärts, Globales Lernen und Reverseprogramme.

Aufbauend auf den Beschlüssen des Kongresses „Global Learning, weltwärts and beyond“ soll ein Modulkonzept für die Integration der Grundsätze des gemeinsamen Lernens, der Verantwortung und Rechenschaft sowie der Partnerschaft der beteiligten Akteure auf allen Ebenen entwickelt werden. Zentrales Ziel der Tagung ist es, politisch den Weg für ein Reverseprogramm zu ebnen: Welcher entwicklungspolitische Mehrwert ergibt sich durch die Aufnahme von Freiwilligen aus dem Süden? Welches sind sinnvolle Beiträge, die diese Freiwilligen nach Ihrer Rückkehr leisten können?

Das Symposium wird in der Andreas Hermes Akademie in Bonn Röttgen stattfinden. Im Vorfeld wird es einen Reader geben, der die gestellten Fragen aufgreift und aus unterschiedlichen Sichtweisen beleuchtet. Infos: [j.rosenboom@venro.org](mailto:j.rosenboom@venro.org).

#### Weltwärts-Rückkehrerkonzept vom BMZ verabschiedet

Das BMZ hat nach einer ausführlichen Diskussionsphase ein Rahmenkonzept für die Rückkehrerarbeit innerhalb des Freiwilligenprogrammes „weltwärts“ vorgelegt. Die NRO waren an dem Prozess beteiligt und begrüßten insgesamt das steigende Interesse des Ministeriums, die Rückkehrerarbeit strukturell in das Programm zu integrieren. Positiv hervorgehoben werden kann, dass die Freiwilligen in dem Konzept aktiv auf ihre Rolle als entwicklungspolitische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hingewiesen werden. Für den Begleitprozess der Reflexion und der Aneignung entwicklungspolitischer Handlungskompetenzen stellt das BMZ mit dem Konzept außerdem eine Finanzierungslinie über eine Million Euro zur Verfügung.

Schwierig wird von den beteiligten NRO noch immer der Umgang mit dem Konzept von „weltwärts“ an sich gesehen. An einer Stelle spricht das BMZ davon, eine „weltwärts-Marke“ schaffen zu wollen, welche sich unter anderem auch in der Vergabe von Zertifikaten für Rückkehrerarbeit niederschlagen solle. Die an sich gute Idee – denn auch die Vergabe von Zertifikaten stärkt wiederum die entwicklungspolitische Bildungsarbeit – wird dadurch konterkariert, dass alle Rückkehrerarbeit zu „weltwärts-Arbeit“ wird. Entwicklungspolitische Austauschprogramme werden seit Jahrzehnten von vielen Organisationen aufgrund ganz unterschiedlicher Motivationen durchgeführt. Diese verschiedenen Motivationen, die jeweiligen Hintergründe und Identitäten müssen auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben. Die eigene Identität dieser Organisationen auch öffentlich wahrnehmbar zu machen und zugleich die öffentliche Aufmerksamkeit positiv zu nutzen, die die Einführung von „weltwärts“ für die Entwicklungspolitik insgesamt mit sich bringt, wird auch in den kommenden Jahren noch eine Herausforderung sein.

*Jana Rosenboom*